

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

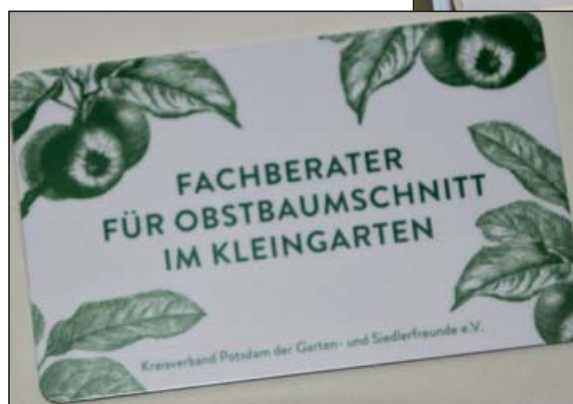
17. Jahrgang / Oktober 2017

Fachberatung im VGS Potsdam groß geschrieben

Jeder Kleingartenverein muss gemäß Bundeskleingartengesetz seine Mitglieder fachlich betreuen, denn der niedrige Pachtzins ist an die Voraussetzungen gebunden, dass der Garten dem Anbau von Gartenbauerzeugnissen, sprich Obst und Gemüse, dient und dass die Kleingärtner fachlich betreut werden.

Denn Fachberatung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Kleingartenvereine.

Eine hochqualifizierte Fachberatung findet seit einigen Jahren im VGS Potsdam statt: Im KGV „Oberförsterwiese“



unterweist der anerkannte Pomologe – selbst Kleingärtner in diesem Verein – Dr. Horst Mittelstädt (FOTO) interessierte Fach-

berater aus dem gesamten Kreisverband in den wesentlichen Fragen zur Theorie und Praxis des Baumschnitts. Teilnehmer, die eine solche Unterweisung das vierte Mal besucht haben, erhalten einen „Fachberaterausweis“ für den Obstbaumschnitt (FOTO).

Was weiter wird – keine Ahnung

Liebe LeserInnen, mit dieser Ausgabe haben Sie nach 17 Jahren wahrscheinlich die letzte Ausgabe einer „Märkischen Gärtnerpost“ in den Händen. Wir haben dazu ja in der Septemberausgabe einen offenen Brief an Sie veröffentlicht. Und wir bedanken uns an dieser Stelle für die zahlreichen Meinungsäußerungen zu dem anstehenden Problem, dass der VGS-Kreisvorstand einseitig den Vertrag mit unserem Journalistenbüro aus finanziellen Gründen im August 2017 zum Jahresende gekündigt hatte. Dank einerseits für die aufmunternden und lobenden Worte, die vor allem unser Wirken als Sprachrohr der KleingärtnerInnen in den zurück liegenden Jahren betrafen. Und wir bedanken uns für Ihre Zusammenarbeit in all den Jahren. Es hat uns großen Spaß gemacht.

Von all den schriftlichen und telefonischen Meinungsäußerungen, die in den letzten Tagen bei uns eingegangen sind, wollen wir an dieser Stelle nur

eine wörtlich abdrucken. Sie kommt von einem Vereinsvorsitzenden aus Potsdam (Name ist der Redaktion bekannt). Er schreibt: „Mit Bestürzung habe ich den Artikel auf der Titelseite der Gärtnerpost, Ausgabe September 2017, gelesen. Es kann doch wohl nicht sein, dass sich der Vorstand des Kreisverbandes über den Mehrheitsentscheid der Mitgliederversammlung, als höchstes Organ des Verbandes, hinwegsetzt! Das geht gar nicht! Ich kann für die Mitglieder meines Vereins sprechen: Die meisten Gartenfreunde warten immer schon auf die neueste Ausgabe der ‚Gärtnerpost‘ und schätzen die Artikel und positiven Anregungen. Und nicht nur die Älteren /Alten!

Dazu ist anzumerken, dass viele Gartenfreunde über keinen Internetanschluss verfügen. Aus Gesprächen weiß ich auch, dass es auch für die jungen Gartenfreunde viel einfacher ist, die Zeitung in die Hand zu nehmen, als erst im Internet auf den Seiten des



VGS nach neuesten Informationen zu suchen. Das macht auch keiner!

Also, liebe Gartenfreunde des VGS-Kreisverbandes, macht Eure Entscheidung schnell rückgängig und beachtet den Mehrheitsentscheid der Mitgliederversammlung.“

So weit eine der sinngemäß gleichlautenden Äußerungen – aus Potsdam und Umgebung und von weiter her... Und wir wollen das auch an dieser Stelle nicht weiter kommentieren.

Der VGS-Kreisvorstand Potsdam hat sich bis dato noch nicht entschieden, ob er mit uns einen weiterlaufenden Vertrag eingehen will. Das soll erst gegen Ende November 2017 passieren. Was also weiter wird, können wir heute nicht sagen – leider.

Bernd Martin

In dieser Ausgabe:

POTSDAM

85 Jahre „Gliener Winkel“ – kein Grund zum Feiern?

SEITE 2

POTSDAM

Aus den Kleingartenvereinen „An der Kiesgrube“ und Habichtweg“ berichtet/Gartentipps für Oktober

SEITE 3

POTSDAM

Potsdamer Jubilare des letzten Quartals 2017

SEITE 4

LUCKENWALDE

Kleingartenverein „Finkenhag“ feierte 95. Jubiläum/Jüterbog im Lutherjahr/Luckenwalder Jubilare/Gartentipps für November und Dezember

SEITE 5

LUCKENWALDE

Neues aus den Kleingartenvereinen „Waldfrieden“, „Burgwiesen“, „Eiserhorstweg“ und „Kesselwiese“/Gartentipps für Januar

SEITE 6

BERNAU

Ein Leben für unsere Kleingärten – hohe Ehrung für Erwin Glatter/Gartentipps für Februar

SEITE 7

WISSENSWERTES

Der besondere Jahreskalender

SEITE 8

**Wir wünschen allen LeserInnen der „Märkischen Gärtnerpost“ einen schönen Herbst, besinnliche Feiertage, einen fröhlichen Jahreswechsel und ein fruchtbares Gartenjahr 2018.
Die Redaktion**



„Für uns ist das eine Schande...“

85 Jahre Kleingarten- und Siedlerverein „Gliener Winkel“ e.V.
und kein Grund zum Feiern

„Als Vorstand und im Namen aller Vereinsmitglieder sind wir der Meinung, dass – bei allem, was in der ‚Gärtnerpost‘ positiv berichtet wird – auch die negativen Seiten beleuchtet werden müssten. Unser Gartenverein hat in diesem Jahr sein 85. Jubiläum gehabt. Aber wir hatten ganz andere Sorgen als zu feiern. Denn unser schöner ‚goldener Apfel‘ hat auf seiner Rückseite schon eine riesige große faulende Stelle, die keiner so richtig sehen will - leider! In diesem Sinne sind wir der Meinung, das auch solch eine Sache in die Zeitung gehört - auch wenn das einigem nicht passt“, das stand im Anschreiben des „Gliener Winkels“ zum unten stehenden Text.

Der Kleingarten- und Siedlerverein „Gliener Winkel“ e.V. ist einer von 6 Kleingartenvereinen, die zum Kleingartengebiet „Babelsberg-Nord“ gehören und insgesamt 305 Parzellen umfasst.

1932 hat Willi Thöme das Land der Stadt Potsdam zur Verwaltung als Kleingartenland übergeben. Seitdem gab es die unterschiedlichsten Machtverhältnisse und trotz allem blieb dieses Gebiet bis zum heutigen Tag den Bürgerinnen und Bürgern als Kleingartenanlage erhalten! Seit 1990 hat sich dazu jedoch ein großes Problem ergeben, das sich zu einem drohenden Ende unseres Vereins entwickelt hat. Der Erbgemeinschaft war 1990/91 bekannt, dass sie Kleingartenland erben bzw. geerbt haben und trotzdem wurden Parzellen verkauft mit dem Versprechen, dass es Bauland wird. Die neuen Eigentümer sind sogar vertraglich dazu angehalten, innerhalb von 5 Jahren zu

bauen oder zumindest den Nachweis zu erbringen, dass sie sich aktiv darum bemüht haben.

Das Kleingartenkonzept Potsdam steht seit 1999, dennoch hat die Politik sich erst 2009 für den Erhalt der Kleingartenanlage ausgesprochen.

2010 haben wir dann der Abspaltung von 4 Parzellen auf der gegenüberliegenden Herrmann-Maaß Straße (Nord) aus unserem Verein zugestimmt, dafür wurde uns und den anderen 5 Kleingartenvereinen der Schutz unter dem B 122 zugesichert.

Die Planerläuterung heißt wie folgt: „2011 haben der VGS und die Stadtverwaltung übereinstimmend beschlossen, die Kleingärten, welche auf der gegenüberliegenden Herrmann-Maaß Straße liegen, an die Eigentümer abzugeben. Diese Trennung war notwendig, um den B 122 für die Gesamtanlage des VGS beschließen zu können.“

Die Realität sieht nun heute aber anders aus: Alle Pächter unseres Garten- und Siedlervereins erhielten im Frühjahr 2017 die Kündigung zum 31.12.2017! Da einige Pächter aus der Historie heraus auch ein Wohnrecht haben, werden ganze Existenzen zerstört.

Es ergibt sich ein Bild, dass auf schlechende Weise eine schrittweise Zerpflückung des Kleingartenverbands „Babelsberg-Nord“ vorgenommen wird.

Die Mitglieder des Kleingartenvereins vertrauten auf das gegebene Wort, den B 122 in seiner ursprünglichen Form als Dauerkleingartenland zu beschließen.

Mit dem Einigungsvertrag wurden in § 20 a BkleingG u.a. der Bestandschutz festgelegt.

Ziffer 7 sagt aus, dass auch größere

Lauben weiter genutzt werden dürfen, und Ziffer 8, dass in der DDR eingeräumte Befugnisse der Wohnnutzung erhalten bleiben.

Beim § 20 a BkleingG handelt es sich um einen völkerrechtlichen Vertrag mit dem Ziel, den Bestand der historisch entstandenen Kleingartenanlagen im Beitrittsgebiet (DDR) auch unter dem neuen Recht zu erhalten.

Diese Regelung darf nicht einseitig zu Ungunsten der Kleingärtner ausgelegt und angewendet werden.

Die Folgen sind nicht mehr bezahlbare Nutzungsentgelte und der Verlust ihres Eigentums bei Beendigung der Verträge. Ist es das Ziel der Politik und deren Verwaltung dem kleinen Bürger nach und nach Alles zu nehmen, um dem reichen Bürger noch mehr zu geben?!

Wir als Vorstand und alle Mitglieder des Kleingartenvereins sind maßlos enttäuscht und fühlen uns total verraten und verkauft von allen politisch Verantwortlichen. Für uns war jedenfalls das 85. Gartenjahr das Schlimmste und zugleich das Traurigste in unserer Vereinsgeschichte. Für uns ist das eine Schande, aber ALLE Sparten schauen zu. Wo bleibt da unsere hoch gelobte Solidargemeinschaft, oder trifft das nur für die jährliche Beitragskassierung zu ???!!!

Nach 27 Jahren Deutscher Einheit sollte auch die Potsdamer Politik endlich den alten vorgelegten B 122 (Stand: 2009) mit seinen 6 Kleingartenvereinen in „Babelsberg Nord“ beschließen.

*Der Vorstand des Kleingarten- und Siedlervereins „Gliener Winkel eV“
Andreas Hausdorf*

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.
HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotSDam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V., dem Kreisverband der Gartenfreunde Luckenwalde e.V. und dem VGS Potsdam.

REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Hans Joachim Eggstein, Layout; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse, IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

Druck: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Auch darüber sollte man berichten

Berichte über Feste und Jubiläen gibt es ja in fast jeder Ausgabe, doch auch andere Aktivitäten der Kleingärtner sind erwähnenswert. So hatte ich zum Saisonbeginn die Idee, meine Mitglieder zu einem kleinen Wettstreit aufzurufen. Alle Mitglieder hatten die Möglichkeit anonym ihre Stimme für die Wahl zum Gärtner/in des Jahres in unserer Sparte „An der Kiesgrube“ e.V. Beelitz abzugeben. Und jetzt, so kurz vor dem Ende des Gartenjahres, konnte durch den Vorstand die Gartenfreundin Erika Knoblauch (FOTO links) mit dieser Ehrung überrascht werden. Eine schöne und gepflegte Parzelle, Beete, die immer gut bewirtschaftet sind, Hilfe für ihre Nachbarn in Not und bereit, auch mal in der Gemeinschaft mit der Partie zu sein, das zeichnet unsere Erika aus. Wir gratulieren ihr an dieser Stelle



recht herzlich und wünschen ihr weiterhin so viel Freude und Spaß in ihrer Parzelle. Neben Kleingärten mit erheblichem oder totalem Pflegerückstand gibt es aber mehrere schöne und intensiv genutzte Gärten. Und deshalb war die Pächterin überrascht, dass es gerade sie getroffen hatte. Doch es ist wie in jedem Wettstreit, nur einer kann der Sieger sein. Siegerprämie war hier eine Urkunde, ein Schild für die Gartenpforte und neben einem frischen Blumenstrauß eine Eintrittskarte für die Landesgartenschau in Berlin. Wir alle wünschen ihr, dass sie von dort viele neue Ideen mitbringt.

Aus ihrem Verein berichtete die Vorsitzende

Marlis Wagner, Vorsitzende „An der Kiesgrube“

Gelungenes Grillfest anlässlich des 40. Jubiläum unseres Vereins „Am Habichtweg“ e.V.

Trotz Regenwetter haben wir uns bei toller Stimmung unter Zelten, nicht von unserer Feierlaune abhalten lassen.

Bei Wildschwein, Würste vom Grill, Fassbier, Sekt und natürlich auch alkoholfreien Getränken, sowie Kaffee wurde der Hunger und Durst gestillt. Die Meldezahl war erfreulich hoch, u.a. brachten Gartenfreunde ihre Kinder und Enkel mit.

Unser „Urgestein“ und langjähriger Schatzmeister Horst Schmidt gab einen äußerst interessanten und umfangreichen Bericht über die Entwicklung unseres Vereins seit 1977 bis heute. U.a. stellte er fest, dass von den 46 Parzellen noch einige im Erstpächterstadium stehen. Viele der Pächter, 60-85 Jahre alt, aber auch jünger, leisten ihren Beitrag zum Gemeinwohl oft weit über die beschlossenen Pflichtstunden hinaus. Dafür wurden 3 Gar-



tenfreunde mit einem Gutschein geehrt. Aber auch Familien mit Kleinkindern und Enkel bereichern seit Jahren unseren Verein.

Ein Höhepunkt war der Auftritt des Spielmannszuges „Potsdam-Babelsberg 1925 e.V.“ unter der Leitung von Frau

Patricia Chalas. Bei bekannten Melodien – quer Beet – kam zusätzlich Stimmung auf. Als Fazit „Ein gelungenes Fest“, da war man sich einig, und es klang schon an, dies bald mal wiederholen zu wollen.

Peter Kalbhen, Vorsitzender



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

**Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam**

Tel: (0331) 70 87 97

Fax: 71 91 31

**E-Mail:
info@vgs-kv-potsdam.de**

Gartenkalender: Oktober

Pflanzzeit für Obstgehölze

Die meisten Obstgehölze werden von Oktober bis etwa Mitte November gepflanzt. Nur die kälteempfindlicheren Obstarten wie Pfirsich, Quitte, Aprikose, Kiwi, Walnuss und Wein setzt man in kälteren Lagen erst im Frühjahr.

Erdbeeren verfrühen

Wer ein Gewächshaus im Garten hat, kann Erdbeeren verfrühen. Dafür vorgesehene Pflanzen werden jetzt eingetopft.

Schnittlauchtreiberei vorbereiten

Der für die Wintertreiberei bestimmte Schnittlauch wird im Sommer nicht geerntet. Man gräbt die Ballen etwa Ende Oktober aus, entfernt das alte Laub sowie abgestorbene Wurzeln und lagert sie dann im Freien, damit die Kälte auf die Pflanzen einwirken kann.

Pflanzzeit für Blumenzwiebeln, Zweijährige, Stauden und Gehölze

Blumenzwiebeln kann man pflanzen, solange der Boden noch offen - also nicht gefroren - ist. Spätestens jetzt im Oktober müssen die Zweijährigen (Stiefmütterchen, Bellis usw.) an ihren neuen Standort, empfindliche Arten und Sorten werden mit Reisig geschützt. Sommergrüne Bäume und Sträucher werden nach dem Laubfall gesetzt.

Samen sammeln, Rasen, Blumenwiese

Von Sommerblumen können jetzt Samen gesammelt und zum Trocknen ausgelegt werden. Rasen und Blumenwiese werden noch gemäht und das Schnittgut sorgfältig entfernt. Dahlien u. a. nicht winterharte Knollen- oder Zwiebelpflanzen werden nach dem Absterben des Laubes ausgegraben, ausgeputzt und frostfrei gelagert.

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Manuela Liebe „Nedlitz am weißen See“
Kornelia Mothes „Am Pfingstberg“
Rolf Bergmann „Asterstr. 1982“
Fred Schwarz „Asterstr. 1982“
Udo Senst „Oberförsterwiese“
Evelin Müller „Am Hinzenberg“
Renate Gnauk „Am Hinzenberg“
Gernot George „Nuthestrand II“
H.-Peter Andreas „Bergauf“
Kornelia Rouvel „Bergauf“
Christel Brämisch „Bergauf“
Harald Lange „Bergauf“
Frank Hartmann „An der Wublitz“
Halina Rehwinkel „Herthasee“
Donald Klaperski „Nuthestern“
Bernhard Czadzeck „Nuthestern“
Frank Rösner „Nuthetal“
Karin Glowinkowski „Caputher Obstgärten“

65 Jahre

Paul Karpf „Am Pfingstberg“
Rosalia Schneider „Am Pfingstberg“
Marita Hardenberg „Am Pfingstberg“
Christel Thiel „Uns genügt's“
Liubovi Altmann „Angergrund“
Bernd Müller „Oberförsterwiese“
Eduard Tschörner „Im Grund“
Elke Braatz „Wim Grund“
Marlis Schierz „Berliner Vorstadt“
Karin Tornow „Birnbäumchen“
Detlef Spließ „An der Windmühle“
Monika Pehla „Nuthestern“
Christel Graurock „Nuthestern“
Marianne Kämmer „Unverzagt Rosenweg“
Mihails Hinogs „Unverzagt Rosenweg“
Rosemarie Tagnatz „Unverzagt Rosenweg“

70 Jahre

Horst Werth „Nedlitz am weißen See“
Ingrid Lang „Unverzagt Nord“
Heinz Dögel „Unverzagt Nord“
Christel Pflug „Unverzagt Nord“
Monika Schultze „Am Pfingstberg“
Helga Sitterlee „Katzensäule“
Volkmar Büchner „Uns genügt's“
Rolf Hagen Ungurean „Asterstr. 1982“
Hans-Joachim Spitzner „Rosenfels“
Wolf-Dieter Rohrbeck „Rosenfels“
Heinz Stremmer „Am Hinzenberg“
Karin Lüdeke „Am Hinzenberg“
Beate Hoffmann „Im Grund“
Gerd Schick „An der Kiesgrube“
Peter Mertscheid „Bergauf“

Erika Brockmann „Herthasee“
Ulrich Meyer „Unverzagt-Fliederweg“
Karola Kowalski „Caputher Obstgärten“

71 Jahre

Rudolf Lang „Unverzagt Nord“
Hartmut Meiler „Unverzagt Nord“
Lothar Metzner „Rosenfels“
Karin Metzner „Rosenfels“
Wilfried Röhm „An der Katharinenholzstraße“
Bernd Findeisen „An der Katharinenholzstraße“
Regina Draeger „Bertinistraße 12/13“
Conny Lutze „Bergauf“
Ingrid Drexler „Bergauf“
Christian Lindner „An der Wublitz“
Wolfgang Chilinski „Nuthestern“
Regina Rösler „Süd West“
Klaus Lange „Caputher Obstgärten“

72 Jahre

Rita Ristau „Unverzagt Nord“
Günter Arndt „Sonnenland-Drewitz“
Bernd Butgereit „Kähnsdorf“
Heike Willecke „An der Katharinenholzstraße“
Wilfried Gahler „Bergauf“
Detlef Engel „Nuthestern“
Karl Heinz Görtz „Unverzagt-Fliederweg“
Peter Henke „Unverzagt Rosenweg“
Wolfgang Pludra „Unverzagt Rosenweg“

73 Jahre

Helene-Luise Brand „Geschwister Scholl“
Siegfried Seifert „Geschwister Scholl“
Ingrid Lingau „Uns genügt's“
Bernd Otto „Am Birkenhof“
Klaus Schütte „Unverzagt-Fliederweg“
Detlef Vogel „Unverzagt Rosenweg“
Dr. Heinz Tiersch „Caputher Obstgärten“

74 Jahre

Barbara Nagler „Unverzagt Nord“
Wilfried Schmeja „Geschwister Scholl“
Marianne Zech „Geschwister Scholl“
Bernd Hellmuth „Uns genügt's“
Brigitte Krause „Uns genügt's“
Maria Jobs „Bergauf“
Elke Schütte „Unverzagt-Fliederweg“
Heidrun Hillert „Unverzagt Rosenweg“
Jörg Prenzlau „Waldwiese“

75 Jahre

Doris Gehn „Am Kaiserbahnhof“
Elfriede Reuter „Unverzagt Nord“
Helmut Palm „Am Pfingstberg“
Karin Ferchhof „Katzensäule“
Jürgen Lingau „Uns genügt's“
Robin Baum „An der Katharinenholzstraße“
Peter Lenz „Am Hinzenberg“
Brigitte Drewes „Am Hinzenberg“
Kurt Adler „Nuthestrand II“
Jürgen Busch „Nuthestrand II“

Ingrid Paeth „Bergauf“
Anke Bockhold „Bergauf“
Heidelinde Dippi „Bergauf“
Inge Wile „Bergauf“
Peter Adam „Bergauf“
Anita Lailach „An der Windmühle“
Helga Krüger „An der Wublitz“
Peter Schmidt „Am Birkenhof“
Eberhard Schnier „Süd West“
Helgard Riemann „Waldwiese“

76 Jahre

Dorothea Jaap „Unverzagt Nord“
Anita Schmidt „Sonnenland-Drewitz“
Manfred Humke „Am Pfingstberg“
Christa Bilina „Am Pfingstberg“
Dieter Pierer „Am Pfingstberg“
Eva Schmeja „Geschwister Scholl“
Horst Sieling „Geschwister Scholl“
Wolfgang Birr „Katzensäule“
Gerhard Kihl „Rosenfels“
Ute Graubmann „An der Katharinenholzstraße“
Christel Hübner „Bertinistraße 12/13“
Hans-Jürgen Schulz „An der Amundsenstraße“
Marita Faber „An der Wublitz“
Rainer Kuschnik „Nuthestern“
Dietrich Rössler „Süd West“
Christa Koske „Unverzagt-Fliederweg“

77 Jahre

Gertraut Richelmann „Nedlitz am weißen See“
Martin Michel „Unverzagt Nord“
Erika Guhl „Am Pfingstberg“
Herbert Merkel „Katzensäule“
Waleria Ebert „An der Katharinenholzstraße“
Klaus Schimke „Bergauf“
Dieter Krüger „An der Wublitz“
Heinz Schnelle „Nuthetal“
Heidemarie Schulz „Süd West“
Wilfried Patitz „Unverzagt-Fliederweg“
Helga Rost „Waldwiese“

78 Jahre

Ingo Becker „Unverzagt Nord“
Waltraud Krohn „Sonnenland-Drewitz“
Manfred Wolter „Am Pfingstberg“
Siegfried Korbmacher „Geschwister Scholl“
Bäbel Dickau „Geschwister Scholl“
Inge Strobelt „An der Katharinenholzstraße“
Inge Schulz „Im Grund“
Hannelore Wendt „Im Grund“
Georg Wohlfahrt „Bergauf“
Adalbert Otto „Bergauf“
Heinz Schramm „An der Wublitz“
Joachim Dorau „Nuthestern“

Brigitte Lehmann „Nuthestern“
Winfried Kschawan „Seeburg“
Edelgard Adolph „Unverzagt-Fliederweg“
Karl Heinz Findeisen „Unverzagt-Fliederweg“
Ingrid Grahlo „Waldwiese“
Hermine Findeisen „Waldwiese“
Jutta Bausza „Waldwiese“
Karin Giertz „Waldwiese“

79 Jahre

Irtraud Hoffmann „Am Pfingstberg“
Rolf Kallweit „Am Pfingstberg“
Hans-Joachim Biene „Am Pfingstberg“
Klaus Pospiech „An der Katharinenholzstraße“
Gisbert Hentschel „An der Amundsenstraße“
Ursula Pralow „Nuthestern“
Adolf Becke „Nuthestern“
Giesela Lompe „Nuthetal“
Helmuth Schmidt „Unverzagt-Fliederweg“
Helmuth Riemann „Waldwiese“

80 Jahre

Rosemarie Selonke „Am Kaiserbahnhof“
Erhard Krohn „Sonnenland-Drewitz“
Wolfgang Herzer „Sonnenland-Drewitz“
Erika Schreiter „Am Pfingstberg“
Helga Fricke „Am Pfingstberg“
Brigitte Kahlich „Katzensäule“
Ingeborg Hoffmann „Oberförsterwiese“
Kurt Limmer „Am Hinzenberg“
Horst Stolzenburg „Am Hinzenberg“
Rita Kähne „Am Hinzenberg“
Rosemarie Klee „Am Hinzenberg“
Ulrich Arndt „Im Grund“
Waldemar Hübner „Bertinistraße 12/13“
Friedhelm Senz „Berliner Vorstadt“
Annelies Schwedler „Birnbäumchen“
Hannelore Makowiak „Am Birkenhof“
Margarete Zimmer „Am Birkenhof“
Joachim Schwartz „Süd West“
Elli Schwobeda „Unverzagt Rosenweg“
Erika Wolf „Unverzagt Rosenweg“
Günther Giertz „Waldwiese“
Klaus Ansorge „Caputher Obstgärten“

81 Jahre

Wolfgang Baudach „Am Pfingstberg“
Klaus Lehmann „Am Pfingstberg“
Christa Naumann „Am Pfingstberg“
Irene Hannemann „Rosenfels“
Ruth Dietrich „Bergauf“
Gerhard Lange „Bergauf“
Erhard Hilliges „Bergauf“
Lothar Mäbig „An der Amundsenstraße“
Anneliese Metz „Herthasee“
Edith Wrona „Nuthestern“
Heinz Bauz „Nuthestern“

82 Jahre

Günter Heyrald „Am Kaiserbahnhof“
Margot Tiedke „Am Pfingstberg“
Horst Jäkel „Geschwister Scholl“
Irma Schulz „Süd West“

Margot Blüher „Caputher Obstgärten“
Klaus Blüher „Caputher Obstgärten“

83 Jahre

Erika Gümpel „Am Pfingstberg“
Ewald Hoffmann „Am Pfingstberg“
Dorothea Rauch „Uns genügt's“
Klaus Wendt „Im Grund“
Dr. Jutta Angelow „Unverzagt-Fliederweg“
Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“
Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“
Richard Karstedt „Waldwiese“
Heinz Kosse „Caputher Obstgärten“

84 Jahre

Gerhard Ferchhof „Katzensäule“
Dr. Horst Mittelstädt „Oberförsterwiese“
Christore Suhmann „Bergauf“
Ursula Simmeck „Nuthestern“
Dora Klohss „Nuthestern“
Ernst Schünemann „Nuthetal“
Kurt Westphal „Süd West“
Georg Krönke „Süd West“

85 Jahre

Sara Pablacik „Am Kaiserbahnhof“
Karl Greulich „Am Kaiserbahnhof“
Siegfried Naumann „Am Pfingstberg“
Dieter Böhme „Am Pfingstberg“
Ingeborg Böhme „Am Pfingstberg“
Werner Kramke „Oberförsterwiese“
Dieter Haseloff „Oberförsterwiese“

86 Jahre

Max Kasan „Sonnenland Drewitz“
Manfred Schirdewahn „Geschwister Scholl“
Elli Neumann „Seeburg“

87 Jahre

Erich Simmeck „Nuthestern“

88 Jahre

Theodor Bodmann „Süd West“

90 Jahre

Hans-Joachim Reinhardt „Unverzagt-Fliederweg“

92 Jahre

Charlotte Wolf „Am Hinzenberg“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Kleingartenanlage „Finkenbag“ feierte 95jähriges Bestehen

95 Jahre Kleingartenanlage „Finkenbag“ - dies wurde zum Anlass genommen, um dieses Jubiläum mit einem zünftigen Gartenfest zu begehen. Das wurde auf der Mitgliederversammlung beschlossen. Der Großteil der Mitglieder war damit einverstanden, und so wurde mit der Planung und Vorbereitung begonnen. Viele Punkte mussten abgearbeitet werden damit dem Gelingen des Festes nichts im Wege steht. Ein Schwerpunkt lag dabei in der Beseitigung der letzten Reste des alten Vereinshauses. Dank der Arbeit des Gartenfreundes Däfler, der sich um eine entsprechende Entsorgungsfirma bemühte, konnte auch dieses Problem pünktlich zur Jubiläumsfeier abgehakt werden.

Und wie bestellt konnte das Fest am 16. September 2017 bei schönstem Spätsommerwetter stattfinden. Alles war vorbereitet, an alles wurde gedacht. So wurde das Fest am Nachmittag mit einer Kaffeetafel eingeleitet. Einige Pächter sorgten mit mitgebrachten, selber gebackenen Kuchen dafür,



dass einem gemütlichen Nachmittag nichts im Wege stand. Gegen 18.00 Uhr wurde of-



fiziell begonnen. Der Vereinsvorsitzende dankte in seiner kleinen Festrede all jenen Gartenfreunden, die zum guten Gelingen dieses Abends beitrugen. Zu diesem Jubiläum konnten wir auch den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Marcel Klabunde, begrüßen. Er überbrachte uns die herzlichsten Grüße und überreichte uns aus diesem Grund eine Ehrenurkunde für unsere Gartenanlage.

Bei all der Freude an diesem Tag mischte sich aber auch ein wenig Missmut. Denn trotz des guten Wetters und der im Vorfeld zugesagten Beteiligung sind viele Mitglieder der Veranstaltung fern geblieben. Und das sehr zum Bedauern des Vorstandes und der Mitglieder, die sich große Mühe bei den Vorbereitungen gegeben haben.

Der Vorstand der Kleingartenanlage möchte sich auf diesem Wege trotzdem noch einmal bei all jenen Gartenfreunden bedanken die bei der Vorbereitung, der Durchführung und der Nachbereitung tatkräftig mit zugefasst haben.

H. Braun



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**
Trebbiner Straße 25
14943 Luckenwalde
Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34
www.kvg-luckenwalde.de

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft. Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Ralf Crone „Flügelrad“
Monika Steiner „Erholung“
Heidelinde Linke „Heidekrug“

65 Jahre

Maria Bröse „Harmonie“
Hannelore Thinius „Harmonie“
Bärbel Waschipky „Flügelrad“
Brigitte Kaiser „Erholung“
Tamara Herzel „Erholung“
Christa Wehner „Am Weichpfuhl“
Elken Weber „Heidekrug“

70 Jahre

Anita Kandler „Sonneneck“
Wolfgang Wolter „Flügelrad“
Detlef Rindt „Zur Mühle“

71 Jahre

Doris Scholz „Erholung“

72 Jahre

Angela Pospischiel „Harmonie“
Wolfgang Kutzscher „Sonneneck“

73 Jahre

Klaus Erdmann „Heimatscholle“

74 Jahre

Klaus Basler „Harmonie“
Heinz Giesen „Erholung“
H.-J. Lehmann „Zur Mühle“

75 Jahre

Herbert Winkel „Harmonie“
Diethelm Wulf „Sonneneck“
Gudrun Frenzel „Erholung“
Klaus-Peter Borch „Heidekrug“
Arnim Hübner „Heidekrug“
Günter Hansch „Heimatscholle“
Dieter Sukowski „Heimatscholle“

76 Jahre

Heidelinde Wulf „Sonneneck“
Horst Richter „Sonneneck“
Erika Wirth „Erholung“
Rosemarie Langs „Erholung“
Helga Thiel „Am Weichpfuhl“
Brigitte Lehmann „Heimatscholle“

77 Jahre

Erika Noe „Sonneneck“
Sigrid Lehmann „Am Weichpfuhl“
Erika Schlegel „Heimatscholle“

78 Jahre

Hilde Krahnert „Erholung“
Ingrid Dobbert „Am Weichpfuhl“
Klaus Neumann „Zur Mühle“
Margarete Haase „Zur Mühle“
Manfred Diehr „Heimatscholle“
Maria Wolff „Heimatscholle“
Helmut Bömer „Heimatscholle“

79 Jahre

Harald Günter „Erholung“
Klaus-Dieter Kemper „Am Weichpfuhl“
Gerhard Donepp „Zur Mühle“

80 Jahre

Helga Blasche „Harmonie“
Karl-Heinz Dobbert „Am Weichpfuhl“
Fritz Schepper „Eckbusch“
Gerd Haase „Zur Mühle“
Lutz Grimm „Heimatscholle“

81 Jahre

Amo Gailus „Erholung“
Heinrich Ullmann „Am Weichpfuhl“

82 Jahre

Edwin Höfchen „Zur Mühle“

83 Jahre

Gerda Krebs „Zur Mühle“
Helene Kuntze „Zur Mühle“

84 Jahre

Lothar Eitner „Erholung“

85 Jahre

Inge Brunn „Erholung“
Edmund Lehmann „Eckbusch“
Gertrud Allzeit „Eckbusch“

88 Jahre

Lothar Zimmermann „Erholung“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion

Gartenkalender: November/Dezember

Gemüselagerung

Als Lagergemüse eignen sich jeweils die späten Sorten von Möhren, Weißkohl, Porree, Sellerie u. a. Geerntet wird an einem trockenen Tag. Nur reifes, gesundes und unverletztes Gemüse wird eingelagert - verletztes Gemüse wird gleich verarbeitet und eventuell haltbar gemacht (gleich trocknen, einwecken, einfrieren etc.). Für die Gemüselagerung werden Verschmutzungen mit einer Bürste entfernt, das Gemüse wird jedoch nicht gewaschen. Zum Einlagern bzw. Einschlagen können Mieten, kühle Keller, Frühbeetkästen (wenn sie an frostfreien Tagen gut gelüftet werden) u. ä. genutzt werden. Optimal sind Lagertemperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und eine hohe Luftfeuchtigkeit um 95 %.

Obst: Schutz vor Wildverbiss, Wühlmäusen und Mäusen

Von den Obstgehölzen sind besonders Apfelbäume durch Wildverbiss gefährdet. Schutz bieten engmaschige Drahtnetze, Lattengitter, Plastikspiralen und ähnliche Barrieren, die um den Stamm herum angebracht werden. Kurzfristig soll auch das Anstreichen mit einer Mischung von Kalkbrühe mit Ochsen-galle, Wermut und Franzosenöl schützen, sowie das Einreiben der Stämme mit Speckschwarten abschreckend wirken. Da sich Mäuse und Wühlmäuse gerne unter dem Mulch auf den Baumscheiben aufhalten, mulcht man am besten erst, wenn der Boden bereits hart gefroren ist. Wühlmäuse können im Winter mit Wühlmausköderpräparaten und Köderfallen bekämpft werden.

Gartenkalender: Januar

Obst: Schutz vor Frösten

Eine Schneedecke bietet Schutz vor allzu tiefen Frösten im Wurzelbereich. Fehlt sie, dann können die Wurzeln erhebliche Schäden erleiden. Besonders gefährdet im Obstgarten sind Beerensträucher, Quitten, Birnen auf Quittenunterlagen, Pfirsiche, Aprikosen und Erdbeeren. Man kann sie jedoch schützen, indem man eine Mulchschicht aufbringt. Geeignete Materialien sind beispielsweise Mischlaub, Schreddergut, Strohhäcksel oder Rindenmulch. Am besten bringt man die Mulchschicht erst auf, wenn der Boden bereits angefroren ist.

Gemüse: Bei der Anbauplanung an Fruchtwechsel und Kulturfolge denken Bald wird in Garten-/Samenfachgeschäften und Tauschbörsen das frische Saatgut für die kommende Gartensaison angeboten. Vor dem Kauf wird überlegt, wie man heuer seine Beete belegen und welche Sorten man anbauen möchte. Bei der Planung sollte berücksichtigt werden, dass man sowohl innerhalb eines Jahres als auch von Jahr zu Jahr zwischen Gemüsen unterschiedlicher Familien wechselt, damit sich Krankheiten und Schädlinge, die innerhalb einer Pflanzenfamilie auftreten, nicht ausbreiten können. Auch die Gründüngung muss in die Planung einbezogen werden. Beispielsweise: Zur gleichen Pflanzenfamilie, nämlich den Kreuzblütlern, gehören Rettich, Kohlrabi, Radieschen, Kresse und alle Kohlarten, aber auch die Gründüngungspflanzen Raps, Senf und Ölrettich. Auf diese kohleverwandten Gründüngungspflanzen verzichtet man daher im Gemüsegarten.

Saatgut vom Vorjahr

Gemüsesaatgut vom Vorjahr ist in der Regel noch ausreichend keimfähig, wenn frisches Qualitätssaatgut gekauft wurde und man es kühl und trocken gelagert hat. Nur eine kurze Haltbarkeit hat Saatgut von Kerbel, Schnittlauch, Pastinak und Schwarzwurzel.

Stauden

Stauden, die zu den Kaltkeimern gehören, werden (spätestens) im Januar oder Februar ausgesät (z. B. Eisenhut, Adonisröschen, Enzian, Küchenschelle, Trollblume), denn sie benötigen einen mehrwöchigen Kältereiz („Stratifikation“) bei 2 bis 8 Grad Celsius, um keimen zu können. Diese Stratifikation kann vor der Aussaat im feuchten, kühlen Sand passieren oder man sät aus und stellt die Aussaten in ein frostfreies Gewächshaus oder Frühbeet.



„80 Jahre und kein bisschen leise“

So soll das 80. Jubiläum der KGA „Waldfrieden“ in Luckenwalde überschrieben werden, meinen wir. Am 2. Oktober 2017 feierten die Gartenfreunde ihr Jubiläum mit einer Jubiläums-Party. Eingeladen hatten sie dazu auch den Kreisvorsitzenden der Luckenwalder Gartenfreunde Marcel Klabunde.

Zu Beginn nutzte der Vereinsvorsitzende Harald Krebs die Gelegenheit, sich bei allen Gartenfreunden für Geleistetes zu bedanken. Er fand jedoch auch ein paar kritische Worte. „Nachbarstreitigkeiten und der Zusammenhalt entsprechen nicht immer dem Gewünschten“, so der Vorsitzende. Und er erinnerte an die bewegte Geschichte des Vereins von der Gründung 1937 bis in die heutigen Tage. „Leider gibt es weder Zeitzeugen noch Urkunden oder eine Vereinsfahne oder andere Beweise dafür, wann wir uns konkret gegründet haben – auch schon in Teilanlagen“, so der Vorsitzende. Heute verfügt die „Waldwiese“ über 70 Kleingärten. Gutes soll gewürdigt werden: So ehrte er die Gartenfreunde Focht, Rottke, Werner und Kaiser mit einer Urkunde und einem Gutschein.

Marcel Klabunde schloss sich den lobenden Worten an und erinnerte daran, dass die Anlage „Waldfrieden“ zu den stabilsten historischen Anlagen der Stadt Luckenwalde gehört. Für sein Wirken zeichnete er dann auch den Vereinsvorsitzenden mit einer Ehrenurkunde und einer Geldprämie aus.

Abschließend bedankte sich der Vereinsvorsitzende bei allen Gartenfreunden, die zum Gelingen der Jubiläums-Party beigetragen haben – ebenso bei dem Wirtsleuteteam unter der Leitung von Petra Eisenhauer. Und er eröffnete den insgesamt gelungenen Abend.

KGA „Waldfrieden“



Neuer Vorstand in der Gartenanlage „Zu den Burgwiesen“

Die Gartenanlage „Zu den Burgwiesen e.V.“ hat am 23.09. einen neuen Vorstand gewählt. Unser Foto: Vorsitzender Marcel Klabunde; Stellvertreterin Sandra Thoms; Schatzmeisterin Christine Schaub; Schriftführer Lars Keubler; Pumpen- und Elektrohaus-Verantwortlicher Steffen Thoms und Revisor Reinhard Pinkert. Nach der Mitglieder- und Wahlversammlung wurde gefeiert.

Marcel Klabunde



Neuer Vorsitzender in der Kleingartenanlage „Kesselwiese“

Am 23.09.2017 fand die für dieses Jahr letzte Mitgliederversammlung in der Gartenanlage Kesselwiese e.V. statt. Annett Taulien trat nach einjähriger Arbeit als Vorsitzende der Gartenanlage, „zum heutigen Tag“ von Ihrem Amt zurück. Marcel Klabunde, Vorsitzender Kreisverband Luckenwalde der Gartenfreunde e.V., sowie alle Gartenmitglieder bedanken sich bei ihr, für die tolle geleistete Arbeit, in der sie immer mit Herz bei der Sache war. Als neuer Vorsitzender der Gartenanlage, wurde Andre Thoß einstimmig gewählt.

Der Vorstand



Das „dicke Ding“ vom „Eiserhorstweg“

Nach Redaktionsschluss erhielten wir das oben stehende Kartoffelbild. Geschickt haben uns das die Gartenfreunde Daniela Milster und Rüdiger Hundt aus der KGA „Am Eiserhorstweg e.V.“. Das „dicke Ding“ wiegt fast 1 Kilogramm.

Nun sind wir gespannt, wie viele Kartoffelpuffer daraus fabriziert werden konnten. Summa summarum also: Herzlichen Glückwunschen den Gartenfreunden.



Ehrung für ein Leben für unsere Kleingärten

Am 12.07.2017 wurde unser langjähriger Leiter der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V. Erwin Glatter kurz vor seinem 79. Geburtstag, für sein Wirken für unsere Kleingärtnerorganisation mit der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg, dem Eintrag in das Golden Ehrenbuch ausgezeichnet.

Der Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V. schlägt vor, den Gartenfreund Erwin Glatter mit dem Eintrag in das „Goldene Ehrenbuch“ des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. für die Verdienste in seinem fast 30-jährigen Engagement für das Kleingartenwesen in Deutschland und hier besonders im Verantwortungsbereich des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V. Bernau und Umgebung zu ehren.

Im Jahr 1988 wurde Gartenfreund Erwin Glatter Mitglied in dem Kleingartenverein „Waldblick“ e.V. und erwarb zusammen mit seiner Ehefrau einen Kleingarten in der Anlage.

Schnell wurden von den Mitgliedern des Kleingartenvereins seine fachlichen und Sozialkompetenzen erkannt, so dass er sich der Wahl zum Vorsitzenden des Kleingartenvereins „Waldblick“ e.V. nicht entzog. Mit hohem persönlichen Engagement und organisatorischem Geschick leitete Gartenfreund Erwin Glatter diesen Verein auf der Grundlage der Festlegungen des BKleinG und der Rahmengartenordnung des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. über 10 Jahre lang sehr erfolgreich, bis es ihm und seiner Ehefrau aus gesundheitlichen Gründen verwehrt war, weiterhin ihren Kleingarten bewirtschaften zu können.

Mit der Aufgabe des Kleingartens im Jahre 2005 und dem Austritt aus dem Kleingartenverein „Waldblick“ e.V. endete auch seine Tätigkeit als Vereinsvorsitzender, die der Gartenfreund Erwin Glatter mit sehr viel „Herzblut“ ausgefüllt hatte, und für deren gesetzeskonforme Ausübung ihm all die Jahre keine fachliche Weiterbildung zu viel wurde.

Aber Gartenfreund Erwin Glatter resignierte aufgrund dieses persönlichen Missgeschickes nicht und konnte seine Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet des Kleingartenwesens weiterhin einbringen, da er bereits 1999 zusätzlich die Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V. aufgenommen hatte – inzwischen sind dies also mehr als 18 Jahre.

In Ausübung seiner dieser Tätigkeit hatte Gartenfreund Erwin Glatter in der Vergangenheit mit seinem riesigen Erfahrungsschatz und seinem umfangreichen fachlichen Wissen auf dem Gebiet des Kleingartenwesens maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Förde-



rung, Gestaltung und Erhaltung der Kleingärten innerhalb des Verantwortungsbereiches des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V.

Geschätzt wurden in seiner Arbeit nicht nur von den Mitgliedern des Bezirksvorstandes, sondern auch von den Vorständen und Mitgliedern der Mitgliedsvereine des Bezirksverbandes, seine Ruhe und Sachlichkeit selbst in komplizierten Situationen, seine Fachkompetenz, seine hohe Einsatzbereitschaft, seine organisatorischen Fähigkeiten hinsichtlich einer effektiven wie auch effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle und seine absolute Verlässlichkeit.

Auch den ständig wachsenden Anforderungen hinsichtlich der EDV-basierten Umstellung vieler Geschäftsvorgänge stellte sich der Gartenfreund Erwin Glatter trotz seines inzwischen fortgeschrittenen Alters erfolgreich. Mal über das Prinzip „Learning by doing“, ein andermal mittels Weiterbildung eignete er sich die erforderlichen Kenntnisse im Umgang mit einschlägiger Bürosoftware und dem Internet an.

Nicht zuletzt wurde seitens der Mitglieder des Bezirksvorstandes sehr geschätzt, dass Gartenfreund Erwin Glatter stets bereit war, Aufgaben, die über seinen eigentlichen Tätigkeitsbereich als Leiter der Geschäftsstelle hinausgingen, zu übernehmen, auch wenn dabei häufig persönliche Belange zurückstehen mussten.

Wir danken dem Gartenfreund Erwin Glatter im Namen aller Mitglieder des Bezirksverbandes von Bernau und Umgebung e.V. sowie auch im Namen aller Pächter der Mitgliedsvereine noch einmal sehr für die geleistete Arbeit und wünschen ihm in seinem weiteren Leben alles Gute, vor allem aber Gesundheit.

Gartenfreund Erwin Glatter wird sicher auch weiterhin dem Kleingartenwesen und den Kleingärtnern ein guter Freund bleiben.

*Thomas Müller, Vorsitzender
des Bezirksvorstandes*



**Bezirksverband von
Bernau und Umgebung
der Gartenfreunde e. V.**

Wallstraße 5
16321 Bernau

Tel: (03338) 28 75
Fax: 71 91 31

E-Mail: [vorstand@
gartenfreunde-bernaue.de](mailto:vorstand@gartenfreunde-bernaue.de)
Öffnungszeiten:
Dienstag von 10–18 Uhr

Gartenkalender: Februar

Obstbaumschnitt

Geschnitten werden kann bei Temperaturen über minus 5° C. Es ist darauf zu achten, dass auch alle kranken und abgestorbenen Triebe bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten werden. Der fachgerechte Obstgehölzschnitt ist die wichtigste Maßnahme zur Gesunderhaltung und für einen guten Ertrag. Ein häufiger Fehler ist das starke Nachschneiden bei jungen Bäumen, die im Vorjahr ein unerwünschtes starkes Triebwachstum zeigten und keine Früchte trugen.

Stamm vor Frost schützen

Der Februar bringt häufig schon intensiven Sonnenschein bei noch tiefen Allgemeintemperaturen. Die Nordseiten der Baumstämme bleiben dann häufig auch tagsüber gefroren, während sich die Südseiten erwärmen und tagsüber auftauen, nachts aber wieder gefrieren. Die Gewebespannungen aufgrund der großen Temperaturunterschiede können zum Aufreißen der Stämme (Frostrisse) führen. Das Erwärmen der Südseiten der Stämme kann durch das Weißeln oder das Umwickeln der Stämme mit Matten verhindert werden. Ist das Problem besonders akut, kann auch das Anlehnen von Brettern jeweils vor die Südseite eine schnelle Hilfe sein. Sind Frostrisse bereits aufgetreten, müssen diese glatt und sauber ausgeschnitten und mit Wundverschlussmitteln versorgt werden. Jüngeren Bäumen wird zusätzlich noch ein Verband um den Stamm angelegt, damit sich der Riss nicht weiter vergrößern kann.

Erste Freilandaussaaten und Pflanzungen im Gemüsegarten

Der Zeitpunkt für die ersten Freilandaussaaten der Frühjahrskulturen wie Möhren, Spinat, Rettich, Radieschen und anderen Gemüsen hängt vom Standort und vom Wetter ab. Der frühestmögliche Termin für Freilandaussaaten liegt für die meisten Gebiete in Deutschland irgendwann zwischen Ende Februar und Ende März. Er ist gekommen, wenn der Boden oberflächlich abzutrocknen beginnt und nicht mehr schmiert.

Die ersten Aussaaten erhalten eine Schutzabdeckung. Außerdem sollte man Fröhsorten verwenden. Ende Februar können auch Steckzwiebeln, Schalotten, Perlwiebeln und Knoblauch gepflanzt werden.

Winterschnitt von Hecken und Sträuchern

Ab Ende Februar bis etwa Mitte März können beispielsweise laubabwerfende Formhecken und Sträucher (Ausnahme Frühlingsblüher) geschnitten werden. Dazu gehören sommerblühende Kletterpflanzen wie Kletterrosen, Blauregen und sommerblühende Clematis.

Der phänologische Kalender – die Jahreszeitenuhr der Natur

Nach unserer Zeitrechnung beginnt bald wieder ein neues Jahr mit genau berechneten Terminen. Die Abläufe in der Natur stimmen aber nicht exakt mit diesen Terminplänen überein, da sie stark von der wechselhaften Witterung abhängen. Während in den Tropen und Subtropen die Vegetations- und Ruhezeiten der Pflanzen durch Regen- und Trockenzeiten ausgelöst werden, prägt in unseren Breiten die Durchschnittstemperatur den Zustand der Vegetation. In unserer Vorstellung verbinden wir die vier Jahreszeiten mit bestimmten Bildern: Der Frühling bringt saftiges Grün, der Sommer die Blütenfülle, der Herbst lässt Früchte reifen, der Winter zeigt kahle Äste und Tannengrün. Doch die Natur hält sich nicht immer an den Kalender. Oft weht zum kalendarischen Frühlingsbeginn



noch ein rauer Wind, oder es fällt sogar Schnee. Die Tätigkeiten im Garten müssen selbstverständlich mit den realen Verhältnissen im Einklang

sein. Eine bessere Orientierung als der reguläre Kalender bietet hier der phänologische Kalender, dem langjährige Beobachtungen wiederkehrender Ereignisse in der Natur zugrunde liegen. Die häufig belächelten Bauernregeln spiegeln dieses Wissen wider, wobei so manche „Weisheit“ durchaus kritische bewertet werden sollte. Aus diesen Überlieferungen entwickelte sich im 18. Jahrhundert „die Lehre der Erscheinungen“ – die Phänologie. Hier werden die Beobachtungen aus Land- und Forstwirtschaft, Meteorologie und Ökologie miteinander verknüpft. Der phänologische Kalender des Deutschen Wetterdienstes kennt für die Vegetation zehn Jahreszei-

ten. Entwicklungsstadien wie Blühbeginn und Reife bestimmter Pflanzen signalisieren den Beginn einer Jahreszeit. Dieser Zeitpunkt kann jedoch je nach Landschaftsgebiet unterschiedlich sein. Witterungsbedingt gibt es oft Ausreißer, wodurch eine phänologische Jahreszeit extrem früh oder sehr spät beginnen kann. Im Vergleich jahrzehntelanger Aufzeichnungen vieler kleiner Gebiete zeigt sich trotz mancher Unregelmäßigkeiten eine Tendenz zur Verfrühung des Frühlings.

Text/Fotos: T. Wagner



Vorfrühling

Beginn der Haselnussblüte oder ersatzweise der Schneeglöckchenblüte

Erstfrühling

Beginn der Forsythienblüte oder ersatzweise der Blattentfaltung der Stachelbeere

Vollfrühling

Beginn der Apfelblüte oder ersatzweise der Blattentfaltung der Stieleiche

Frühsommer

Beginn der Blüte des Schwarzen Holunders

Hochsommer

Beginn der Blüte der Sommerlinde oder der Frucht reife der Johannisbeere

Spätsommer

Beginn der Frucht reife des Frühapfels oder ersatzweise der Frucht reife der Eberesche

Frühherbst

Beginn der Frucht reife des Schwarzen Holunders

Vollherbst

Beginn der Frucht reife der Stieleiche oder ersatzweise der Frucht reife der Rosskastanie

Spätherbst

Beginn der Blattfärbung der Stieleiche oder ersatzweise der Blattfärbung der Rosskastanie

Winter

Beginn des Auflaufens des Winterweizens oder ersatzweise des Blattfalls von spätreifem Apfel

Das ist lächerlich!

Neugierig sieht Maxel dem Gärtner Spatenstich zu.

„Wohin fahren Sie denn den vielen Mist?“ frage er schließlich.

„Den“, meint der Gärtner, „gebe ich auf die Erdbeeren.“

Maxel gehen die Augen über. „Das kann nicht wahr sein! Wir geben immer Sahne darauf.“

Die Spatzen freuen sich: „Bald ist Ostern. Dann verstecken die Gärtner Körner in der Erde.“

Und wir dürfen sie suchen!“

Ein Gärtner wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Seine Frau schreibt ihm einen Brief.

„Jetzt wo du in Gefängnis sitzt erwartest du wohl das ich das Feld umgrabe und Chrysanthenen pflanze? Aber das werde ich nicht tun!“ Sie bekam als Antwort: „Trau dich bloß nicht, das Feld anzurühren, dort habe ich das Geld und die Gewehre versteckt!“

Eine Woche später schreibt sie ihm erneut einen Brief.

„Jemand im Gefängnis muss deinen Brief gelesen haben. Die Polizei war hier und hat das ganze Feld umgegraben, ohne etwas zu finden.“

Die Antwort ihres Mannes: „So, jetzt kannst du die Chrysanthenen pflanzen!“

„Weshalb tragen sie einen Kopfverband?“ fragt der Lehrling den Gärtnermeister.

„Mich hat eine Mücke gestochen.“

„Und deshalb verbinden sie sich gleich den ganzen Kopf?“

„Meine Frau hat sie mit dem Spaten erschlagen!“

Meint ein Gärtner zum anderen:

„Es heißt ja, dass es den Pflanzen gut tut, wenn man ab und zu mit ihnen spricht.“

„Okay,“ erwidert sein Gartenfreund, „dann gehe ich jetzt nach hinten und beleidige das Unkraut!“

Der Garten ist das Ein und Alles meiner Frau – mir bleiben nur das Umgraben, Unkrautzupfen, Rasenmähen, Sprengen und Laubharken ...

Beim Gärtner:

„Bei guter Pflege kann dieses Bäumchen gut 150 Jahre alt werden.“

„Na, das werde ich dann ja sehen.“

Ein Gärtner kauft im Saatgutladen ein.

„Kommt der Tomatensamen aus Deutschland oder Frankreich?“

Antwortet der Verkäufer:

„Wollen Sie die Tomaten essen oder mit denen reden?“

Für unsere Rätselfreunde

ein Indogermene	germanischer Gott des Feuers	umwandeln, variieren	Knochenfisch mit Bartfäden	leicht bitter oder säuerlich	Bratgefäß	abgründlich
→	↙	↘	↘	↘	↘	↘
Nacht, Vorrang (die ... gewinnen)				heiter, vergnügt		Geschäftszimmer, -stelle
Geburtsvorgang beim Rind					weibliches Bühnenfach	
→				Fahrt zum Ziel	Ausruf der Verwunderung	
Ansammlung kleiner runder Steine	Hauptstadt von Georgia (USA)		Schale; Packung			
der Aristokratie angehörend					große Tür, Einfahrt	
→				mittel- u. südamerikanische Währung		
Himmelskörper			kostbar; menschlich vornehm	ohne Inhalt		
→						
hölzerne Wandtäfelung		bestimmter Artikel				
Behauptung, Leitsatz						
Fluss zur Weser						

E	U	O							
N	A	D	I	R	Z	O	P	F	
E	I	S	B	L	U	M	E		
R	K	I	S	A	R	A			
H	O	T	E	L	B	A	R		
B	R	D	G	K	O				
F	I	L	M	R	E	B	U	S	
C	H	I	L	E	A	H	A		
A	T	I							
R	O	S	T	E	N				
R	A	L	L	E					
L	E	C	K						
M	Y	R	R	H	E				

Auflösung vom September